



Federführung

Vorlage für den	Berichterstatter:in	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Betriebsausschuss	Betriebsleitung	Kenntnisnahme	08.06.2026	6

öffentliche Sitzung

Betrifft:

25 Jahre ZBG – Ein Vierteljahrhundert Dienstleistungen für Gladbeck

Begründung:

Ausgangslage:

Der Zentrale Betriebshof Gladbeck – kurz ZBG - feiert in diesem Jahr Jubiläum, ein Anlass, um auf seine 25-jährige Tätigkeit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Gladbeck zurückzublicken. Seit seiner Gründung im Jahr 2001 hat sich der Betriebshof von der klassischen Müllabfuhr zu einem kommunalen Service- und Dienstleistungsunternehmen entwickelt, das aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken ist. Heute leistet der ZBG als Teil der Stadtverwaltung täglich seinen Beitrag dafür, dass Gladbeck sauber, sicher, grün und lebenswert bleibt.

Die Geschichte des ZBG begann dabei mit der Umwandlung der früheren städtischen Müllabfuhr in einen eigenständigen kommunalen Betrieb. Ziel war es, in einer neuen Organisationsform wirtschaftlicher, transparenter, flexibler und zugleich bürgernäher arbeiten zu können. Von Beginn an stand dabei der Service- und Dienstleistungsgedanke im Vordergrund. Die Herauslösung operativer Aufgaben aus einer Ämterstruktur und Bündelung in einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung erwies sich als wegweisend. Durch die organisatorische Selbstständigkeit und moderne Strukturen konnte der Betrieb seine Leistungen stetig erweitern und professionalisieren. Durch flache Hierarchien, eine eigene Personalabteilung, kurze Entscheidungswege, ein selbständiges Finanzwesen mit einer detaillierten Vollkostenrechnung sowie einer eigenen IT-Struktur war der Betrieb von Anfang an in der Lage, Prozesse transparent und kostenbewusst zu gestalten sowie schnell und flexibel auf sich ändernde Rahmenbedingungen zu reagieren.

Mitzeichnungen				
Bürgermeisterin:	Erster Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Stadtkämmerin/ Beigeordnete:	Beigeordnete:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Rückblick:

Aus der früheren „Müllabfuhr“ entstand im Jahr **2001** der „Zentrale Betriebshof Gladbeck“, so dass der ZBG zunächst nur für den „Orange-Bereich“ Straßenreinigung, Winterdienst, Abfallbeseitigung und den städtischen Fuhrpark inklusive der Kfz-Werkstatt verantwortlich war. Gegründet wurde der Betrieb in der Rechtsform eines Eigenbetriebes mit der Struktur der finanziellen, organisatorischen und personellen Selbstständigkeit der Betriebsleitung zur Sicherung einer wirtschaftlichen Betriebsführung. Die Umwandlung in einen Eigenbetrieb machte den Weg frei für eine flexible Ausrichtung des Unternehmens, die den sozialen und umweltorientierten Ansprüchen ebenso gerecht wurde, wie den wirtschaftlichen Erfordernissen eines schnelllebigen Marktes. Sicherheit in der Entsorgung und Kontinuität in der Dienstleistung sollten durch diesen Schritt gewahrt werden. Als kommunales Unternehmen hat sich der ZBG schon früh dem Wettbewerb gestellt und hohe Qualitäts- und Umweltstandards festgelegt. Seit dem Jahr 2018 trägt der Betrieb daher auch das Qualitätszertifikat „**Entsorgungsfachbetrieb (EfB)**“, was ein Beleg für die Erfüllung hoher Anforderungen an Arbeitssicherheit und rechtlicher Standards dargestellt. Fortan werden die Voraussetzungen hierfür jährlich im Rahmen eines Audits durch eine unabhängige Überwachungsorganisation überprüft und der Betrieb regelmäßig neu zertifiziert. Im Jahr **2002** wurde das Aufgabenspektrum des ZBG um die Aufgabe der Grünflächenunterhaltung erweitert, was die Unterhaltung der drei städtischen Friedhöfe und den Betrieb der zoologischen Anlagen inkludierte. Im Jahr **2005** folgte die Übernahme des Bestattungswesens vom Standesamt.

Heute übernimmt der ZBG zahlreiche Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Dazu gehören die Abfallentsorgung, die Straßenreinigung, der Winterdienst, die Pflege von Grünanlagen und Spielplätzen, die Betreuung der „Vogelinsel“ sowie die Unterhaltung der Friedhöfe. Auch der Betrieb des städtischen Fuhrparks, diverse Verkehrssicherungsaufgaben sowie verschiedene Dienstleistungen für die Stadtverwaltung, Haushalt und Gewerbe gehören zum Verantwortungsbereich des Betriebes. Mit rund 210 Mitarbeitenden zählt der ZBG zu den größten Organisationseinheiten im „Konzern Stadt“. Der ZBG leistet dabei seinen Beitrag gegen den zunehmenden Fachkräftemangel und bildet seit Jahren Kfz-Mechatroniker:innen und Gärtner:innen – in der Regel über Bedarf – aus.

Wirtschaftliche Entwicklung:

In den vergangenen 25 Jahren hat sich der ZBG nicht nur organisatorisch, sondern auch wirtschaftlich erfolgreich entwickelt. Der Betrieb verfügt heute über einen modernen Fuhrpark mit Spezialfahrzeugen für Müllabfuhr, Straßenreinigung, Winterdienst und Grünpflege. Die kontinuierliche Modernisierung der technischen Ausstattung ermöglichte effizientere Arbeitsabläufe und reduzierte langfristig Betriebs- und Wartungskosten. Die jährlichen Investitionen in Fahrzeuge, Maschinen, Gebäude- und digitale Infrastruktur liegen regelmäßig im siebenstelligen Bereich. Allein die Anschaffung moderner Entsorgungsfahrzeuge kostet häufig mehrere hunderttausend Euro pro Fahrzeug. Gleichzeitig trägt die technische Modernisierung dazu bei, Kraftstoffverbrauch und Emissionen zu senken sowie die Arbeitssicherheit der Beschäftigten zu erhöhen.

Dies spiegelt sich auch in den wirtschaftlichen Kennzahlen des Betriebes wider. Betrug die Summe der Vermögenswerte (Aktiva) des ZBG zum Ende seines Gründungsjahres noch 4,74 Mio. €, hat sich in den zurückliegenden 25 Jahren die **Bilanzsumme nahezu verdreifacht** und schließt zum Ende des Wirtschaftsjahres 2025 mit rd. 13,57 Mio. €. Hierbei machen sich besonders Erneuerungsmaßnahmen und konsequente Investitionen in die Infrastruktur des Betriebes bemerkbar, so dass sich das **Anlagevermögen** von 1,33 Mio. € im Jahr 2001 auf mittlerweile 11,42 Mio. € nahezu **verneunfacht** hat. Diese Entwicklung ist dabei nicht zufällig, sondern das Ergebnis klarer Vorgaben aus der für den ZBG maßgeblichen Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (hier insbesondere § 10 EigVO NRW). Danach muss ein Eigenbetrieb ausreichend wirtschaftlich leistungsfähig sein, damit er seinen Auftrag erfüllen und seine technische Leistungsfähigkeit erhalten kann.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich der ZBG seit seiner Gründung permanent an Konsolidierungsmaßnahmen zu Gunsten des städtischen Haushalts beteiligt hat. Bereits ein Jahr nach Erweiterung des Betriebes im Jahr 2002 um die Grünflächenunterhaltung wurde das entsprechende Leistungsentgelt gegenüber den ehemaligen Haushaltsansätzen des Grünflächenamtes um 11,6 % gekürzt, da man sich eine wesentlich effektivere Aufgabewahrnehmung beim Eigenbetrieb versprach.

In den Folgejahren wurden weitere Konsolidierungsmaßnahmen festgelegt, bei denen insbesondere die Ansätze für die von der Stadt finanzierten Leistungsbereiche (Grünflächenunterhaltung und Fuhrpark/Dienstleistungen) pauschal gekürzt wurden. Rechnet man diese Effekte über die einzelnen Wirtschaftsjahre hoch, ergibt sich bis heute ein Konsolidierungsbeitrag des ZBG in Höhe von über 19 Mio. €, den die Stadtverwaltung durch Auslagerung seiner operativen Aufgaben in den Eigenbetrieb „gespart“ hat.

Zudem hat der ZBG seit seiner Gründung **handelsrechtliche Überschüsse** in Höhe von **rd. 8,0 Mio. €** erwirtschaftet, wovon insgesamt **4,5 Mio. € an den städtischen Haushalt** ausgeschüttet wurden. In Summe ergibt sich aus den „Sparmaßnahmen“ und Gewinnabführungen ein Gesamteffekt von rd. 23,5 Mio. €, der zur Entlastung des städtischen Haushalts beigetragen hat.

Das Leistungsspektrum des ZBG in Zahlen:

Die wirtschaftliche Stabilität des ZBG zeigt sich zudem in seiner hohen Leistungsfähigkeit. Jährlich werden tausende Tonnen Haus- und Wertstoffe gesammelt und entsorgt, zahlreiche Kilometer Straßen gereinigt sowie öffentliche Grünflächen gepflegt. Durch effiziente Tourenplanung und digitale Steuerungssysteme konnten Arbeitsprozesse optimiert und Kosten nachhaltig reduziert werden. Hierbei ist es dem Betrieb gelungen, die **Gebühren stabil** und das Niveau zu umliegenden Kommunen niedrig zu halten, was zurückliegende Vergleiche des Bundes der Steuerzahler e. V. regelmäßig belegen.

Ein weiterer wichtiger wirtschaftlicher Aspekt ist die Nachhaltigkeit. Moderne Fahrzeuge mit emissionsärmeren Antrieben, ressourcenschonende Arbeitsmethoden und die Förderung des Recyclings leisten einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Gleichzeitig senkt ein effizienter Ressourceneinsatz langfristig die Betriebskosten und stärkt die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens.

Der ZBG setzt konsequent auf moderne Technik und nachhaltige Arbeitsweisen. So wurden beispielsweise Fahrerassistenzsysteme in Müllfahrzeugen eingeführt, um Kraftstoff zu sparen und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Ebenso hat der Betrieb einen Teil seiner Fahrzeuge elektrifiziert. Für seine hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards erhielt der Betrieb daher die Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb sowie für sein Umweltengagement die Ökoprotit-Zertifizierung.

Neben den technischen und organisatorischen Entwicklungen steht vor allem aber der Mensch beim ZBG im Mittelpunkt. Die Mitarbeitenden des ZBG leisten täglich wichtige Arbeit – oft früh morgens, bei jedem Wetter und häufig unbemerkt von der Öffentlichkeit. Ob Müllabfuhr, Straßenreinigung, Winterdienst oder Grünpflege: Ihre Arbeit trägt entscheidend dazu bei, dass Gladbeck sauber, verkehrssicher und attraktiv bleibt. So werden vom Team ZBG pro Jahr ...

- 20.000 km Straße-, Wege- und Plätze gereinigt, was einer Strecke des halben Erdumfangs entspricht;
- bis zu 13.000 Sperrmülltermine abgefahren;
- ca. 1,8 Mio. Abfallbehälter geleert, die dicht aneinander gereiht eine Strecke von Flensburg bis nach Füssen ergeben würden;
- rd. 700 Bestattungen durchgeführt;
- rd. 600 ha Grünflächen und Wälder gepflegt, was einer Fläche von ca. 840 Fußballfeldern entspricht;
- ca. 30.000 t Abfälle entsorgt, also rd. 380 kg Abfall pro Bürger:in;
- rd. 1.000 t Straßenlaub gesammelt;
- 80 Tonnen gefährliche Abfälle gesammelt;
- ca. 60.000 Kundenanlieferungen am Wertstoffhof bewerkstelligt;
- 11.000 Straßenbäume auf Verkehrssicherheit überprüft;
- bis zu 2.000 Tickets der Gladbeck-App abgearbeitet;
- Tausende Kunden-Anrufe an der ZBG-Hotline angenommen;
- ca. 11.000 Spielgeräte-Prüfungen durchgeführt;
- durchschnittlich 600 Tonnen Streusalz ausgebracht;
- rd. 240 Vögel versorgt;
- und vieles mehr;

Herausforderungen und Meilensteine in den zurückliegenden 25 Jahren:

In den zurückliegenden mehr als zwei Jahrzehnten musste sich der ZBG dabei immer wieder neuen Herausforderungen stellen, wobei ihm seine flexible Organisationsform und wirtschaftliche Selbständigkeit half, sich schnell auf ändernden Rahmenbedingungen an-

zupassen. Um an dieser Stelle den Rahmen nicht zu sprengen, hier eine Auflistung wesentlicher Kraftanstrengungen und Meilensteine des ZBG der letzten 25 Jahre:

- Beseitigung der Folgen des Orkans „Kyrill“ (2007) und des Sturms „Ela“ (2014);
- Bau einer modernen Trauerhalle auf dem Friedhof Gladbeck Mitte (Eröffnung 2018);
- Modernisierung des alten (städt.) Fuhrparks und Berücksichtigung des Mobilitätswandels;
- Organisatorisch und logistische Unterstützung bei dem Event „WDR2 für eine Stadt“;
- Aufbau eines modernen Gesundheitsmanagementsystems für die ZBG-Mitarbeitenden;
- Implementierung eines Risikomanagementsystems für den gesamten Betrieb;
- Umstellung der Abfallsammelfahrzeugflotte auf Niederflurfahrzeuge;
- Einführung der haushaltsnahen Papiersammlung („Blaue Tonne“) im Jahr 2005;
- Ertüchtigung der Baumschule und Ausrichtung auf den Klimawandel (Klimabäume);
- Einführung der Wertstofftonne im Jahr 2022;
- Einführung pflegefreier Gemeinschaftsgräber mit Grabstein (in Fachkreisen „Gladbecker Modell“ genannt);
- Bau eines neuen Sozial- und Betriebsgebäudes auf dem Betriebshof in Ellinghorst in 2008;
- Einführung von Kompakt-Kehrmaschinen (statt klassischer Aufbaukehrmaschinen) und Betrieb einer E-Kleinkehrmaschine;
- Kauf eines Grundstücks an der Stollenstraße für den Bau eines modernen Wertstoffhofes;
- Renovierung der Mitarbeiterunterkunft auf dem Friedhof Mitte in 2025/26;
- Sanierung der Trauerhalle und Neugestaltung des Vorplatzes auf dem Friedhof Rentfort;
- Modernisierung der Betriebshöfe auf den drei Friedhöfen und Einbau neuer Ölabscheider;
- Kontinuierliche, marktgerechte Weiterentwicklung der Angebote im Bestattungswesen;
- Diverse Konsolidierungsmaßnahmen zu Gunsten des städtischen Haushalts;
- Renovierung und Attraktivitätssteigerung der Vogelinsel;
- Einführung von E-Fahrzeugen und Ausbau der Ladeinfrastruktur an den Standorten;
- Neuausrichtung des Bestattungswesens (kostenrechende Einrichtung) vor dem Hintergrund des Wandels in der Bestattungskultur;
- Umgang mit den spürbar werdenden Auswirkungen des Klimawandels;
- Etablierung der „Marke ZBG“ durch Implementierung eines betriebsweiten Service- und Dienstleistungsgedankens, einer starken Kundenorientierung und eines gelebten kontinuierlichen Verbesserungsprozesses;

- Bewältigung der massiven, altersbedingten Personalfuktuation der letzten Jahre vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und permanente organisatorische Neuausrichtung;
- Etablierung diverser Sensibilisierungsmaßnahmen und Aktionen wie „Gladbeck putzt“, „Komposttag“, Verteilung von Butterbrotdosen an Schulkinder, Betriebshof-Führungen für Kindergärten oder gemeinsame „Streifen“ mit dem KOD, um dem Phänomen des „Litterings“ zu begegnen;
- Einführung von Müll- und Baumpatenschaften zur Stärkung des gesellschaftlichen Engagements für eine saubere Stadt;
- Umstellung der Abfalllogistik: Wechsel vom MHKW Essen-Karnap zum RZR Herten;
- Diverse Investitionen am Standort Wilhelmstraße: Neubau Ölabscheider, Aufstellung Bürocontainer, Einbau neuer Lüftungsanlage, Büroraumrenovierung;
- Digitalisierung der Friedhofsauskunft, der Spielplatzkontrolle, der Baumkontrolle (in Umsetzung), der Einsatzplanung, des Beschwerdemanagements, des Friedhofskatasters, des Winterdienstes (Einsatzdokumentation), der Führerscheinkontrollen, Relaunch der ZBG-Homepage u.a.;
- Einführung von Engstellenfahrzeuge (Klein-Abfallsammelfahrzeugen) zur Vermeidung von Rückwärtsfahrten;
- Umgang mit der Corona-Pandemie;
- Entwicklung eines Datenschutzkonzeptes für den ZBG;
- Aufbau eines ISMS (Information Security Management System, englisch für „Managementsystem für Informationssicherheit“) für den ZBG;
- und vieles mehr;

Die vorstehende Auflistung verdeutlicht dabei, mit welcher vielfältigen und zugleich anspruchsvollen Themenfeldern sich der Betrieb neben dem eigentlichen Tagesgeschäft permanent auseinandersetzen muss. Insbesondere das breite und heterogene Aufgabenspektrum des ZBG führt dazu, dass der Betrieb kontinuierlich mit neuen fachlichen, organisatorischen und strukturellen Herausforderungen konfrontiert wird. Neben den klassischen Kernaufgaben prägen zunehmend übergeordnete gesellschaftliche und wirtschaftliche Megatrends die Rahmenbedingungen des betrieblichen Handelns. Hierzu zählen insbesondere die fortschreitende Digitalisierung, der Mobilitätswandel, die Globalisierung, der zunehmende Fachkräftemangel sowie der demographische Wandel. Darüber hinaus wirken sich weltpolitische Ereignisse und internationale Krisen zunehmend auch auf die kommunale Ebene aus. Insbesondere Störungen globaler Märkte, Preissteigerungen sowie Unsicherheiten in internationalen Lieferketten haben direkte Auswirkungen auf die operative und strategische Ausrichtung eines kommunalen Betriebes wie den ZBG.

Diese Entwicklungen führen zu tiefgreifenden Veränderungsprozessen, die sich sowohl in ihrer Dynamik als auch in ihrer Komplexität deutlich von den Anforderungen vergangener Jahrzehnte unterscheiden. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Fähigkeit, flexibel, resilient

und zukunftsorientiert auf sich wandelnde Rahmenbedingungen zu reagieren, für den ZBG zunehmend an Bedeutung.

Fazit / Ausblick:

In den vergangenen 25 Jahren hat sich der ZBG stetig weiterentwickelt, kundengerecht optimiert und sich an die sich ändernden Rahmenbedingungen permanent angepasst. Digitale Serviceangebote, moderne Fahrzeuge, kundenfreundliche Dienstleistungen und die Gebührenstabilität der letzten Jahre zeigen, dass der ZBG zukunftsorientiert arbeitet. Gleichzeitig bleibt er seiner Aufgabe treu: ein zuverlässiger Partner für die Bürger:innen in Gladbeck zu sein.

Das 25-jährige Jubiläum ist daher nicht nur ein Rückblick auf eine erfolgreiche Entwicklung, sondern auch ein Ausblick auf die Zukunft. Denn die nächsten Großprojekte stehen bereits vor der Tür. Der Bau eines modernen Wertstoffhofes an der Stollenstraße ist im Prozess bereits sehr weit fortgeschritten und der Neubau eines neuen Betriebshofes „Am Wiesenbusch“ ist bereits beschlossen. Als wohl größter Transformationsprozess der letzten Jahrzehnte wird die Digitalisierung den Betrieb vor große Anstrengungen stellen und tiefgreifende Veränderungen mit sich bringen. Der Digitalisierungstrend und die fortschreitende Entwicklung künstlicher Intelligenz stellen dabei Chancen dar, dem zunehmenden Fachkräftemangel und den komplexer werdenden Strukturen zu begegnen. Das Aufgabenportfolio des ZBG bedingt jedoch, dass das operative Kerngeschäft weiterhin sehr personalintensiv betrieben werden muss. Umso mehr muss es Aufgabe des Betriebes sein, optimale Arbeitsbedingungen zu schaffen, Personal permanent weiterzuentwickeln und effizient einzusetzen, um Mitarbeitende auch langfristig an den Betrieb zu binden.

Der Zentrale Betriebshof Gladbeck steht dabei auch weiterhin für Zuverlässigkeit, Nachhaltigkeit, Innovationsbereitschaft, Bürgernähe, Serviceorientierung und Gebührenstabilität – Werte, die auch in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle spielen werden.

Am **04.07.2026** feiert der ZBG sein 25-jähriges Jubiläum mit einem „**Tag der offenen Tür**“ auf dem Betriebsgelände an der Wilhelmstraße.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

Klimarelevante Auswirkungen:

- keine wesentliche Klimarelevanz**
Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- keine negative oder eine positive Klimawirkung**
Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- eine negative Klimawirkung**
Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

Beschlussentwurf:

Der Betriebsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

René Hilgner
Erster Betriebsleiter

Stephanie Theis
Zweite Betriebsleiterin

In der Sitzung des

- _____-Ausschusses
- Rates
- Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses
am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: